



Geocaching: Der Sport für Technikfreaks oder Naturliebhaber?

Über 3 Millionen registrierte Geocacher verstecken und suchen in 150 Ländern der Welt kleine Plastikboxen mit Tauschgegenständen und einem Logbuch an interessanten Orten dieser Welt.

Graz: Mittels der weltweit eindeutigen GPS-Koordinaten machen sich zurzeit über 5.000 aktive Geocacher (30.000 registriert) in Österreich auf die Suche nach den Verstecken anderer User. Kommuniziert wird vorrangig über die internationale Plattform geocaching.com. Wer selbst einen Cache suchen will, muss sich auf dieser Plattform (kostenfrei) registrieren bevor er einen Cache in seiner Nähe finden kann. Gefundene Schätze werden in das Logbuch vor Ort und im Internet eingetragen.

Geocache als Trend für die Wirtschaft

„Die Community rund ums Geocachen legt bei diesem Spiel vor allem Wert auf die Einhaltung ihrer Leitlinien und Grundsätze des Geocachens. Viele Firmen versuchen auf diesen Trend aufzuspringen und missachten jegliche Philosophie dieses Spiels. Diese Aktionen, die meist nur der Kundenakquise dienen, sind somit von vornherein zum Scheitern verurteilt“, meint Daniel Sailer, Redakteur der Plattform geocache.at. Dazu Roman Temper, Reviewer für geocaching.com „Es gibt drei wichtige Dinge, die beim Verstecken von Caches zu beachten sind: Das ist erstens die Lage, zweitens die Lage und drittens die Lage. Dies wird bei den meisten kommerziellen Aktionen vergessen“.

Wie verstecke ich einen Cache?

Nach dem Einschreiben in der Geocaching-Community geht es um den Platz beziehungsweise das Motiv an dem der Schatz versteckt wird. „Der Besuch soll sich für den Geocacher lohnen. Der Ort sollte aus einer Idee heraus und nicht zwanghaft ausgewählt werden“ meint Daniel Sailer. Das Versteck, welches nicht von vornherein sichtbar sein darf, wird dann mittels GPS vermessen und in der Datenbank eingetragen. Nach einem Review-Prozess wird der neue Geocache dann für die Community freigeschalten.

Naturschutz und Privatgrundstücke

Der Geocacher bewegt sich vorwiegend in freier Natur und teilweise abseits von Wegen und Markierungen. Optimalerweise wird beim Legen eines Caches bereits die Zustimmung des Grundstückseigners eingeholt, um spätere Konflikte zu vermeiden. Selbstverständlich werden sensible Ökozonen vermieden. Derzeit entsteht ein Leitfaden in Kooperation mit dem Lebensministerium und der Plattform geocache.at. Dieser Leitfaden ist abrufbar unter www.geocache.at und www.jahrdeswaldes.at

Bildnachweis:

Bild zur freien Verwendung © geocache.at/Sailer

Rückfragen und weitere Informationen bei:

www.geocache.at

Ing. Daniel Sailer

presse@geocache.at